

Der Gefellshafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschl. Transportlohn 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Vertriebsstelle: Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von G. B. Zeller (Sohn Karl Zeller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Saun-, Garten- und Landwirt[chaft]“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Dergis-Belle oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Rufannoncen 60 J., Sammel-Anzeigen 50 J. Wöchentlich. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Adressen-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gefellshafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postk. No. Stuttgart 8113

Nr. 253

Gegründet 1827

Donnerstag, den 29. Oktober 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Der überwältigende Sieg der englischen Nationalregierung

Die Arbeiterpartei (Henderson) führerlos — Größte Regierungsmehrheit seit 100 Jahren: 555 gegen 50

London, 28. Oktober. Die gestrigen Wahlen haben eine vernichtende Niederlage der Arbeiterpartei und einen überraschenden Sieg für die Nationalregierung, vor allem für die konservative Partei, gebracht.

Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen sind gewählt worden: 370 Konservative, 11 Nationale Arbeiterpartei (Gruppe Mac Donald), 25 Arbeiterpartei (Henderson), 51 Liberale (davon 20 Gruppe Simon), 2 Liberale (Wood George).

Der Arbeiterführer Henderson, vormaliger Staatssekretär des Innern, ist in Warrington von dem konservativen Kandidaten mit einer Mehrheit von 9209 Stimmen geslagen worden. Bei der letzten Wahl hatte Henderson eine Mehrheit von 7654 Stimmen. Sieger ist Conteradmiral Campbell mit 25120 Stimmen, während Henderson 10917 und ein kommunistischer Kandidat 512 Stimmen erhielt. Campbell ist der Schöpfer der im Weltkrieg für die deutsche Tauchboote so verhängnisvoll gewordenen Tauchbootsfallen. Das bis jetzt günstigste Ergebnis für die Arbeiterpartei wurde in Merthyr-Tydfiler (Wales) erzielt, wo der Kandidat seinen Sitz mit einer nur um 16 Stimmen verminderten Mehrheit behauptete. Die konservative Mehrheit Wollan ist von 7829 auf 32440 gestiegen. In Hornley beträgt die Mehrheit des konservativen Wallace rund 33600, das die größte Mehrheit darstellt, die jemals in einem Wahlkampf in England zu verzeichnen gewesen ist. Außer Henderson sind 4 weitere ehemalige Minister der Arbeiterpartei mit zum Teil großen Mehrheiten geschlagen worden, und zwar der frühere Kriegsminister Tom Shaw, der frühere Wohlfahrtsminister Greenwood, Transportminister Morrison und Burnet. Der erste Lord der Admiralität im Arbeiterkabinett, Alexander, ist mit einer Mehrheit von 6500 Stimmen von dem konservativen Kandidaten geschlagen worden, während er bei der letzten Wahl eine Mehrheit von 10432 Stimmen erhalten hatte. Der Pensionsminister Roberts unterlag den Konservativen mit 525 Stimmen, während Roberts bei der letzten Wahl eine Mehrheit von 8678 Stimmen zu verzeichnen hatte. Der Arbeiterführer und Minister des Innern Clegg unterlag dem konservativen Sieger, der eine Mehrheit von 5790 Stimmen erhielt; Clegg hatte bei der letzten Wahl eine Mehrheit von 6646 Stimmen. Gewählt wurde nur der vormalige Arbeiterminister Parkinson, doch sank seine Mehrheit von 9258 auf 1018 Stimmen.

Die Tatsache, daß fast alle früheren Arbeiterminister durchgefallen sind, hat den allerheftigsten Eindruck gemacht. Nach der Führung der neuen Arbeiterpartei, Mosiey, ist unterlegen.

Man schätzt, daß die Zahl der Regierungskandidaten etwa 590 betragen werde, so daß sich eine Mehrheit von etwa 450 ergeben würde, wie sie in der britischen Politik noch nicht dagewesen ist. Die größte Mehrheit, die bisher eine britische Regierung hatte, betrug 370, und zwar war dies die liberale Regierung vom Jahr 1832, also fast vor hundert Jahren.

Die Konservativen allein werden diesmal etwa 450 Mitglieder im Unterhaus haben, was ihnen eine eigene Mehrheit von etwa 300 über alle übrigen Parteien zusammen geben wird. Nur in den Bergwerksteilen wird die Arbeiterpartei voraussichtlich ihren Stand behaupten. Das Hauptinteresse wendet sich dem Wahlkreis Seaham zu, wo Mac Donald einen schweren Stand gehabt hat.

Erkminister Mac Donald ist mit 28978 Stimmen gegen den linken Arbeiterkandidaten, der 23027 Stimmen erhielt, gewählt worden.

Die Wahlbeteiligung betrug in einer ganzen Anzahl von Wahlkreisen 80 Prozent, war also vielfach weit größer als im Jahr 1929.

Der auch in Deutschland bekannte Reichstathlet Lord Burgley (Konservativ) hat seinen Wahlkreis vor der Arbeiterpartei mit einer Mehrheit von 12434 Stimmen gewonnen, während die Arbeiterpartei bei den letzten Wahlen den Kreis mit 525 Stimmen Mehrheit erobert hatte. Im Wahlkreis Nottingham West unterlag der Präsident des Gewerkschaftskongresses Hodgson, Vater von 20 lebenden Kindern.

Im ganzen dürften etwa 6 Millionen Stimmen für und 3 Millionen gegen die Regierung abgegeben worden sein. Es sind 615 Abgeordnete zu wählen.

Letzter Stand der englischen Wahlergebnisse.

London, 28. Okt. Der Stand der Parteien war um 9.45 Uhr deutscher Zeit: Konservative 472, Nationale Arbeiterpartei 13, Liberale 70, darunter 25 Simonliberale, Arbeiteropposition 50, Kommunisten 0, Neue Partei 0, Unabhängige 3. Insgesamt gewählt 608, hiervon für die Regierung 555, gegen die Regierung 50, Unabhängige 3.

Es stehen noch drei Ergebnisse aus.

Der Oppositionsleiter Kirkwood ist wiedergewählt worden. Seine Mehrheit ist jedoch von 7968 auf 997 zurückgegangen.

Die Berliner Presse stellt fest, daß die englischen Wahlen eine Erschwerung der deutschen Ausfuhr bedeuten werden, da England nunmehr wieder hohe Schutzzölle einführen werde. Die Auffstellung des Wirtschaftsprogramms durch die Reichsregierung werde dadurch mindestens nicht erleichtert. Die Blätter weisen auch auf die bewundernswürdige nationale Geschlossenheit des englischen Volkes hin, das in der schweren Zeit alle sozialistischen Experimente abgelehnt habe. Die Deutsche Zeitung sagt, mit dem Marxismus sei auch die sogenannte Verständigungspolitik vernichtend geschlagen worden, die Deutschland so viel gekostet habe. Der nationalsozialistische „Angriff“ kreißt, die Völker erwachen; sie wollen, daß ihre Angelegenheiten national und nicht international und marxistisch geordnet werden.

Sieg der Demokratie über die Demagogie

London, 28. Okt. Die „Times“ spricht in ihrem Leitartikel von einem überwältigenden Sieg der nationalen Regierung. Das Wahlergebnis sei ein Sieg des Demokraten über den Demagogen. Die britische Regierung werde nun vor allem die Kraft des Sterling zu erhalten haben, was keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten sollte, wenn das Budget ausgeglichen und die Handelsbilanz verbessert wird. In außenpolitischen Fragen, wie der der Abrüstung, der Sicherheit und der Vertragserfüllung werde die Regierung ihre bisherige Politik der Befriedung und Befriedung nicht abändern haben. In wirtschaftlicher Beziehung wird nach wie vor auf allseitige Herabsetzung der Zölle gedrungen werden, aber die Methoden, um dieses Ziel zu erreichen, werden geändert werden müssen. Die Politik, die britischen Wähler anderen Ländern weit offen zu halten, sogar solchen Ländern, die den britischen Handel von ihren Märkten ausschließen, sei teilweise für die Haltung der Schutzoll-Länder verantwortlich. Der Freihandel werde aufgegeben werden, und soweit wie möglich werde England grundsätzlich nur von seinen Kunden kaufen. Dann werde es nicht lange dauern, bis die Tarifländer einen neuen Geist zeigen werden.

„Matin“ über die Wahlen in England

Paris, 28. Okt. Zu dem Ergebnis der englischen Wahlen schreibt „Matin“: Dieser Sieg der Regierungsbloks, der den Willen des englischen Volks bestätigt, gegen die Politik der Unordnung und der Verschwendung, der Saumlosigkeit und der Unfähigkeit anzukämpfen, sei von Anfang an in den wichtigsten Arbeiterkreisen, wo die Sozialisten mit einem

leichten Erfolg rechnen, zutage getreten. Diese Wahl werde eine ungeheure Rückwirkung in der ganzen Welt und namentlich in den Ländern haben, in denen die berühmten demagogischen „Experimente“ des Wirtschaftselend verhängt und in den Arbeiterreihen schreckliche Leiden geschaffen haben.

Der Eindruck in Amerika

Newport, 28. Okt. Das Ergebnis der englischen Wahlen hat hier einen starken Eindruck gemacht, und man erhofft weitere Fortschritte für eine wirtschaftlich-finanzielle Befestigung. Allerdings werden auch Befürchtungen laut, daß die nun zu erwartenden englischen Zollserhöhungen den amerikanischen Außenhandel beeinträchtigen werden.

Tagespiegel

Der Reichsausschuß trat am Mittwoch in Berlin zusammen, um zu der bekanntesten Abstimmung der Reichstagsfraktion Stellung zu nehmen.

Bei dem kommunistischen Funktionär Ueberbrück in Berlin sind in dessen Wohnung etwa 2½ Zentner Sprengstoff, Sprengkapseln, elektrische Lichtbatterien usw. entdeckt worden, die zum Teil in Schlesien und Schleswig-Holstein gestohlen worden sind. Bei anderen Funktionären, die ebenfalls verhaftet sind, wurden wichtige Schriftstücke beschlagnahmt. Der Untersuchungsrichter des Reichsgerichts wird die Untersuchung wegen Hochverrats in Berlin führen.

Außen erregt eine Rede des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Udrjal, in der er erklärte, es sei möglich, daß in gegenwärtiger schwerer Zeit die Regierung zu „außerordentlichen Maßnahmen“ gezwungen werden könnte. Vieles werden diese Worte als Ankündigung der Diktatur in absehbarer Zeit angesehen.

Die japanische Regierung hat den Vorschlag des Völkerbunds auf Unterbrechung der Rüstungen für eine Zeit von zwölf Monaten unter der Bedingung angenommen, daß bereits gebilligte Pläne nicht rückgängig gemacht werden und daß benachbarte Staaten, insbesondere diejenigen, die nicht Mitglieder des Völkerbunds sind (Rußland und Amerika), den Völkerbundsentscheidungen ebenfalls annehmen.

Die handelspolitischen Forderungen der Schweiz haben sich kritisch zugespitzt, so daß die Gefahr einer Kündigung des Handelsvertrages besteht.

Die Reichsregierung hat ihre Beratungen zu der heutigen Eröffnung des Wirtschaftsbeirats abgeschlossen.

Frankreich behält die Führung

Washington, 28. Okt. In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß das Ergebnis der Besprechungen Hoover-Laval sei, daß die Führung Europas fest in der Hand Frankreichs geblieben sei. Laval habe zwar keine Änderung des obengenannten „Jahreslozes“ festgelegt und auch kein Sicherheitsabkommen durchgesetzt, er habe aber das fühlbarste Jugendschicksal mitgenommen, daß Frankreich „wenigstens zur Zeit“ ein Recht auf eine Verdrängung seiner Sicherheit habe, und zwar durch die Unterhaltung des stärksten Heers. Ferner sei anerkannt worden, daß Frankreich die herrschende Finanzmacht Europas sei und seinen Einfluß durch Anstrengung der Goldwährung im Verein mit Amerika sichern könne, indem dafür gesorgt werde, daß die Währungsstabilität auch in anderen Ländern auf Grund der Goldwährung durchgeführt werde. Man rechne damit, daß Deutschland Mitte Januar 1932 Schritte tun werde, um auf Grund des Youngplans um Hilfe nachzusuchen. Der Youngplan, Versailles Vertrag usw. bleiben also im Einverständnis mit Amerika bestehen. Im allgemeinen könne man über das Ergebnis Genugtuung empfinden, es sei aber möglich, daß das Bundesparlament Schwierigkeiten mache. Hoover hat inzwischen wieder einige Abfertigungsreden gehalten.

erhaltung der Goldwährung im Verein mit Amerika sichern könne, indem dafür gesorgt werde, daß die Währungsstabilität auch in anderen Ländern auf Grund der Goldwährung durchgeführt werde. Man rechne damit, daß Deutschland Mitte Januar 1932 Schritte tun werde, um auf Grund des Youngplans um Hilfe nachzusuchen. Der Youngplan, Versailles Vertrag usw. bleiben also im Einverständnis mit Amerika bestehen. Im allgemeinen könne man über das Ergebnis Genugtuung empfinden, es sei aber möglich, daß das Bundesparlament Schwierigkeiten mache. Hoover hat inzwischen wieder einige Abfertigungsreden gehalten.

Bäuerlicher Steuerstreik in Oesterreich?

Wien, 28. Okt. Gestern wurde gemeldet, daß die Bauern in Osttirol zur Selbsthilfe greifen und geschloffen die Steuerzahlung verweigern wollen. Aus Kreisen der Bundesregierung wird bekannt, daß der Streik bis jetzt nicht eingetreten sei, daß man aber allerdings mit einer derartigen Entwicklung rechnen müsse; man müsse sich darauf gefaßt machen, daß Steuernachschuß und andere finanzielle Maßnahmen das Mindeste sei, was man gewähren müsse. Die Lage der österreichischen Landwirtschaft ist durch die hohen Steuern so schlimm geworden, daß weder das Rotopfer zugunsten der Landwirtschaft noch die Zollerhöhungen mehr genügt haben. Wenn auch der Markt von Wien zum Teil versperrt war, so lag doch in der Aufnahmefähigkeit und Aufnahmewilligkeit der Nachbarstaaten, vor allem Deutschlands, eine gewisse Hilfe. Durch die Devisenverordnungen aller mitteleuropäischen Staaten ist nun aber die Ausfuhr so gut wie ganz unterbunden. Der Bauern in Tirol, Salzburg, Kärnten und Steiermark hat

sich nun eine hochgeleitete Erbitterung bemächtigt, die zu einer ersten Gefahr zu werden droht. Sie erklären, sie seien auch zu den niedrigsten Steuerzahlungen nicht mehr imstande, da die Vieh- und Getreidepreise fort und fort sinken; sie seien genötigt, jetzt zur Selbsthilfe zu schreiten.

Außenhandelsmonopol in Oesterreich?

Wien, 28. Okt. Der Nationalrat hat folgende Entschlossenungsanträge angenommen: 1. Die Bundesregierung möge ein Gesetz über ein Außenhandelsmonopol für Getreide und Mehlerezeugnisse sowie über ein Großhandelsmonopol für Benzin vorlegen und ein Abkommen zwischen den Staaten oder Notenbanken über einen gegenseitigen Devisenabrechnungsverkehr vorbereiten. Abgethan wurden Anträge auf Schaffung eines Großhandelsmonopols für Kohle und Jute und auf Einführung der 40stündigen Arbeitswoche.

Neueste Nachrichten

Borwürfe gegen Stügel

München, 28. Okt. Am Landtag hatte Abg. Dr. Buttmann (Nat.Soz.) schwere Borwürfe gegen den Minister Dr. Stügel erhoben. Bei der Verteilung der Hilfgelder für die Opfer des Oppauer Explosionsunglücks (Pfalz) vor zehn Jahren, die Stügel als Staatskommissar zu leiten hatte, seien große Durchstechereien unterlaufen. Gewisse Akten seien verschwunden. Im Verfassungsausschuss verteidigte sich heute der Minister. Er habe keine Ehrengelände bekommen oder angenommen. Auch den ihm damals unterstellten Beamten sei nichts gewährt worden, was man als Durchstecherei bezeichnen könne. Von dem Verschwinden von Akten sei ihm nichts bekannt. Ministerpräsident Dr. Held trat für den Minister ein; er hätte solche Borwürfe nicht verdient. Dr. Buttmann erklärte, er halte seine Anklage aufrecht.

Anschlag auf das italienische Generalkonsulat in Chambéry

Paris, 28. Okt. Gestern spät abends platzte vor dem italienischen Generalkonsulat in Chambéry eine Bombe, die auf der Brüstung des Fensters niedergelagt war, die zum Arbeitszimmer des italienischen Generalkonsuls führt. Dieses Zimmer wurde durch die Explosion vollkommen zerstört. Eine Hauswand wurde eingedrückt und auch der für das Publikum bestimmte Empfangsraum stark beschädigt. Man glaubt, daß es sich um einen politischen Anschlag handelt. Personen wurden nicht verletzt.

Die Unruhen auf Cypern

Larnaka, 28. Okt. Die englische Oberbehörde hat dem griechischen Konsul Kyprou die Genehmigung zur Ausübung entzogen. Er mußte sofort die Insel verlassen. Schwere Ausschreitungen in Kerynia wurden durch Marineinfanterie unterdrückt. Der englische Gouverneur in Nicosia hat ein Kriegsschiff aus Alexandria angefordert.

600 Millionen Fehlbetrag in Spanien

Madrid, 28. Okt. Die Regierung gibt bekannt, daß der Fehlbetrag im Staatshaushalt einschließlich der Eisenbahnen weit höher sei als kürzlich angegeben wurde. Er beträgt 600 Millionen Peseten. Alle Klassen müßten zu großen Opfern bereit sein. Zunächst sollen überschüssige Beamte abgebaut werden.

Württemberg

Stuttgart, 28. Oktober.

Britischer Vizekonsul. Dem zum Vizekonsul bei dem kgl. Britischen Generalkonsulat in Frankfurt a. M. ernannten Herrn R. J. Fowler, zu dessen Amtsbereich auch das Land Württemberg gehört, ist mit Zustimmung der württembergischen Staatsregierung im Namen des Reichs das Equatur erteilt worden.

Verwendung von Hauszinssteuermitteln für größere Hausreparaturen. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat sich unter Bezugnahme auf seine früheren Vorstellungen mit einer besonderen Eingabe an den Reichskommissar für das Handwerk und das Kleingewerbe gewandt, in der die Notwendigkeit betont wird, die Frage der Verwendung von Hauszinssteuermitteln für größere Hausreparaturen zum Zweck der Arbeitsbeschaffung für das Handwerk einer abschließenden Lösung zuzuführen. Der Reichsverband schlägt sich einem Antrag des Zentralverbands Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine an, wonach derjenige Hauseigentümer, der in der jetzigen schweren Zeit Reparaturarbeiten in seinem Haus machen läßt, aus Mitteln der Hauszinssteuer oder aus anderen Quellen ausreichend unterstützt werden soll. Der Reichskommissar wird nachdrücklich gebeten, sich im Interesse einer Belebung des Arbeitsmarktes für eine solche Regelung einzusetzen.

Um die Ermäßigung der Fernspreckgebühren. Der Reichsverband des deutschen Handwerks ist erneut an den Reichspostminister herangetreten, um für diejenigen Handwerker Erleichterung zu schaffen, die arbeitslos sind, ihren Fern-

sprechanschluß wegen der Not der Zeit aufzugeben. Da die Betroffenen, wenn sie sich nach Besserung der Lage den Anschluß wieder zulegen, die volle Anschlußgebühr in Höhe von 80 RM. erneut bezahlen müssen, bittet der Reichsverband, in dieser Richtung eine beträchtliche Ermäßigung vorzunehmen, um so mehr, als die Anlage an und für sich nicht entfernt zu werden braucht und die Wiedereinrichtung nur mit geringen Kosten verbunden ist. Der Reichsverband schlägt vor, eine längere Frist einzuführen, innerhalb der die Anschlußgebühren bei Wiedernutzung des Fernsprechers in Wegfall geraten sollen. Die Eingabe weist auch noch darauf hin, daß ein Ortsgespräch von einer öffentlichen Fernspreckstelle aus wesentlich billiger ist als von einem Privatanschluß aus. Es sei zur Vermeidung weiterer Kündigungen dringend erforderlich, daß dem Handwerk und Kleingewerbe in irgend einer Weise entgegengekommen werde.

Aufheerkraftsetzung von 81 Jahrgängen des Amtsblatts des Finanzministeriums. Der größte Teil der Vorschriften, die

in den 81 Jahrgängen von 1850 bis 1930 des Amtsblatts des Finanzministeriums und seiner Vorläufer, nämlich des Amtsblatts der Oberfinanzkammer und der Monatschrift für das württ. Fortwesen veröffentlicht worden sind, ist durch neue Vorschriften aufgehoben bzw. ergänzt worden. Durch diese Maßnahmen, die das Finanzministerium in einer Verordnung vom 27. Oktober getroffen hat, ist für den Geschäftsbereich des Finanzministeriums das große Ziel nahezu erreicht, die Staatsverwaltung durch Sammlung und Neubearbeitung der noch geltenden Vorschriften zu vereinfachen.

Steigende Benützung der öffentlichen Küchen. In den Küchen des Wohlfahrtsvereins speisten am 22. Oktober 1456 Personen, darunter in der Jobststraße allein 1044 Köpfe. Diese Küche wird einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Im Vorjahr wurden in den Küchen des Wohlfahrtsvereins 279 910 Essen verbilligt oder unentgeltlich abgegeben. Für den Winter wird mit einer starken Steigerung der Benüt-

Winter im Oktober

Nachdem sich bei uns in Magold in der Nacht von Sonntag auf Montag die ersten Schneeflocken sehen ließen und die Tannen auf umliegenden Höhen wie mit einem feinen Schleier überdeckten, tanzen gestern mittag wieder die Sendboten des Winters zur Erde nieder, ohne jedoch irgendwie feinen Fuß zu lassen. Heute morgen konnte man hier und da auf den Straßen hauchdünne Schneedecken feststellen. Will der Winter wirklich jetzt schon ernst machen? Dann ist es allerdings schon an der Zeit, daß die Schiburgler am Samstag ihren ersten Junstabend haben.

Freudenstadt, 28. Okt. Eine geschlossene, zentimeterdicke Schneedecke liegt zurzeit auf allen Berghöhen, von Freudenstadt bis zum Kniebis und zur Juchst, vom Kniebis bis zur Grinde und der Hundsd. Auch die Höhen von Belsenfeld, Arnagold, Hohloch-Kaltenbrunn, bis oberhalb Enklösterle tragen einen dicken Schneebelag. Eigenartiger Reiz bietet eine Fahrt mit der Murgaltbahn. Da fährt man von Kastatt über Gernsbach, am Ebersteinerloch vorüber, wo noch eben das „Eberblut“ an den Rebhängen geerntet wird; hinauf zu Rau- und Schönmünzsch und wird plötzlich von trübem und düsteren Landschaft in eine Wintergeniee versetzt, denn alle Berg- und Talentken des hinteren Murgtales, soweit sie aus dem Nebelmeer herausragen, glitzern im schneeigen Reiz; Landstrassen, Kuckpfade Laub- und Tannengebüsch ist gleichmäßig mit Pulverschnee überhäuft.

Der erste Schnee. Die Stadt Stuttgart wurde am Mittwoch mittag durch ein allerdings nur kurze Zeit anhaltendes Schneegestöber überrascht.

Behinderter Kraftwagenverkehr auf der Alb. Der Allg. Deutsche Automobilklub teilt mit: Die unerwartet frühzeitigen Schneefälle in den letzten Tagen in Verbindung mit heftigen Schneeverwehungen haben den Kraftwagenverkehr im gesamten Gebiet der Schwäbischen Alb, insbesondere der Rißinger Alb, empfindlich gestört. Wichtige Durchgangsstrassen, z. B. die Strecke Stuttgart—Ulm nach der Weisinger Steige ab Amstetten, sowie die Strecke Urach—Rißingen bei Seeburg sind ohne Schneefallen zur Zeit nicht passierbar, deren Wiederaufnahme auch auf anderen Höhendurchgangsstrassen empfehlenswert erscheint.

Schramberg, 28. Okt. Schneeverwehungen auf der Höhe. Der Schnee liegt auf den Bergen bis zu einer Höhe von 10—15 Zentimetern. Die Verkehrsautos mühten teilweise aus dem Schnee gelchaufet werden. Verschiedene Postautokurle mußten ausfallen; wann sie wieder einsehen, hängt von den Schneeverhältnissen ab.

Tailfingen, 28. Okt. Schneeruck. Der plötzliche starke Schneefall hat in den Wäldern erheblichen Schaden verursacht. Kahle Bäume sind unter der Last der nassen Schneemassen zusammengebrochen. Obstbäume und Beerentsträucher, Kletter- und Fierzgebüsch wurden von der weissen Last zu Boden gedrückt und Äste und Stämme zersplitterten. Manches Spatier ist vernichtet.

Münzingen, 28. Okt. Gute Schibahn. Der Schnee, der uns am Sonntag und Montag überrascht hat, scheint hartnäckiger zu sein, als man ursprünglich angenommen hatte. Durch die Kälte ist die Schneedecke sogar zu einer verhältnismäßig guten Schibahn geworden, die auf der Münzinger Alb sogar sehr gut ist. Die ältesten Schiffler werden sich nicht so leicht an ein derartiges Phänomen erinnern können: Schiffler auf der Alb im Oktober.

Dornstadt, 28. Okt. St. Kl. Steckengebliebene Autos. Ein trübes Bild spielte sich am Montag und Dienstag vor der Ortschaft Dornstadt unweit Ulm an der Hauptdurchgangsstraße Stuttgart—Ulm ab. Am Montag hingen 150 Autos und Lastwagen und am Dienstag 80 solcher Fahrzeuge in den Schneebänken und konnten nicht weiterkommen.

Oerfletten, 28. Okt. Verkehrsschwierigkeiten infolge Schneeverwehungen. Es war gestern nicht möglich, von irgend einer Seite aus dem Brenz- oder Stübental nach Oerfletten zu gelangen und auch heute früh kamen die Postautos nur bis Neuchlingen, so daß die Verbindung mit Heidenfingen und Oerfletten mittels mit Pferden bespannten Wagen aufrecht erhalten werden muß.

Ravensburg, 28. Okt. Schneefall und Volksbahn. Da die Requisitionswagen der Volksbahn auf der Fahrt nach Ravensburg im Schnee stecken geblieben sind, mußte die auf gestern abend ausgeschriebene Auslieferung ausfallen.

Von der bayerischen Grenze, 28. Okt. Ein Todesopfer des Schneefalls. — Brand. Der Apotheker Premauer aus Wisingen fuhr in einem Renault von Höchstädt nach Wisingen. Infolge des Schneefalls geriet das Auto, das von dem Elektrotechniker H. B. gegen von Wisingen gesteuert wurde, ins Schleudern und in den Straßengraben. Wahrscheinlich streifte das Auto eine Telegraphenstange, wodurch die Läre des Wagens gelöst und Premauer herausgeschleudert wurde. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er gleich darauf starb. Hiedegen kam mit leichteren Verletzungen davon. — In Oberfahlheim bei Neu-Ulm sind die Nebengebäude der Witwe Reichard gehörigen Mühle vollständig abgebrannt. Gestühl und Futtermittel kamen in den Flammen um, mit Mühle konnten 27 Stück Großvieh gerettet werden. Vor 40 Jahren waren die Gebäude bereits einmal einem Feuer zum Opfer gefallen.

Vom bayerischen Allgäu, 28. Okt. Des Winters Einkehr. Der Winter hat dieses Jahr recht früh seinen Einzug gehalten. In den Bergen ist der Schnee bis zu einem Meter Höhe gefallen; die Schneehöhe im Tal beträgt durchschnittlich bis zu einem halben Meter. Die Jäger erlitten am Montag fast alle Verspätungen bis zu einer Stunde. Die Kraftpostlinien von Kempten nach Isny, Krimtschhofen und Sonthem, sowie diejenigen des Ober- und Westallgäus mußten bei Fortdauer des Schneefalls eingestellt werden. Eine Menge Telefon- und Telegraphendrähte sind durch den schweren, nassen Schnee geborsten, so daß der Fernspreckverkehr merkliche Einbuße erlitt.

Faust über Danzig

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten)

22. Fortsetzung.

„Die Stadt Danzig entbietet dem hochwürdigen Abt zu Oliva ihren schweizerischen Gruß. Und bittet ihn, sich des Versprechens zu erinnern, der Stadt in ihrer jetzigen Lage mit einem Darlehen beizustehen, so bereits vor etlicher Zeit versprochen und vereinbart wurde.“

Der Abt strich sich mit der wohlgepflegten Hand über das glatte, gepolsterte Doppelkinn.

„Die Stadt Danzig hat wohl vergessen, daß sie vor etlichen Tagen die drei Klöster innerhalb ihrer Mauern gestürmt und ausgeplündert hat?“

„Oliva ist dadurch aufs Tiefste betrübt worden und kann sich noch nicht so schnell entscheiden.“

Klaus Beldete fürchte die Stirn. Seine Augen waren wie Stahl.

„Die drei Klöster haben es mit den Polen gehalten, Euer Hochwürden.“

„Und Schottland und Stolzenberg?“

„Die bischöflichen Güter in Schottland und Stolzenberg waren ebenfalls polnisch gefinnt, Euer Hochwürden.“

„Nach unierer Ansicht ist die Stadt Danzig aber reichlich schnell und rücksichtslos vorgegangen. Man hätte erst verhandeln und urteilen sollen, ehe man rüchert.“

„Rot kennt kein Gebot, Euer Hochwürden. Es geht jetzt alles nur um das Eine.“

Um Danzigs Freiheit.

Und darum bittet der Bürgermeister, Euch bald zu entscheiden. Ich soll ihm gleich bestimmte Botenschaft überbringen.“

„Ich will die Sache in Erwägung ziehen und brauche dazu etliche Stunden reiflicher Überlegung. Man wird Euch ein Gastzimmer und einen Abendimbis reich, junger Freund.“

Laßt Euch vom Bruder Bertram führen, er weiß Bescheid.“

Und der Abt griff nach dem Eisenbügel einer silbernen Klingel, daß ein heller Ton durch das Zimmer läutete. Der alte Klosterbruder stand wieder auf der Schwelle.

Klaus Beldete war entlassen. —

Minutenlang sah noch der Abt und lauschte auf die verhallenden Schritte im Kreuzgang. Dann stand er auf, ging mit schweren, wuchtigen Schritten auf eine Nische zu, die ein kostbarer Teppich verhangen, und sog diesen Teppich beiseite.

Ein hagerer Mann mit schwarzem Anebelbart trat aus dem Versteck mitten ins Zimmer. Er rief lächelnd die Hände und sah sich ringum.

„Ausgezeichnet, Hochwürden. So habe ich es mit eigenen Ohren hören können, wie schlecht es mit Danzigs Verhältnissen bestellt ist. Haltet sie nur hin und laßt sie zapeln. Derweilen gewinnen wir Zeit.“

Der Abt nickte und wies mit der Hand auf den Postlesterstuhl zur Seite des Kredenzstisches.

„Seht Euch, Zborowski. Es freut mich, daß Ihr alles gehört habt, Ihr könnt es dem König weiter melden.“

Er ließ sich neben dem anderen und seinem Ledertuhl nieder und goß beide Gläser wieder voll.

Johann von Zborowski, Kastellan von Gnesen, hob sein Glas.

„Auf Polens Sieg und Größe!“

Und trank es mit einem Zuge leer. Der Abt tat ihm Bescheid.

„Ich wäre ein Narr, wollte ich unser schönes Geld diesem sinkenden Schiffe anvertrauen. Denn Danzig ist ein sinkendes Schiff. Man ist dabei, es von allen Seiten einzuschließen und dem Hunger preiszugeben.“

Der Kastellan von Gnesen nickte.

„Stephan Bathory will den Stapelplatz der polnischen Waaren von Danzig nach Elbing verlegen und jeden Handelsverkehr mit Danzig verbieten. Es soll auf dem polnischen Reichstag der Krieg mit Danzig förmlich beschlossen werden. Sogar die preussischen Stände haben dem König 2000 Mann zur Verfügung gestellt. Ernst von Weyher soll

Hela überfallen, und ich bleibe mit 3000 Mann vor Dirschau und Werder.“

„Dann wird Danzigs letztes Stündlein geschlagen haben“, lächelte der Abt, stand auf und holte eine zweite Flasche aus dem Wandschrank.

Zborowski wachte sich den schwarzen Anebelbart.

„Und was werdet Ihr dem Danziger Boten morgen sagen, Hochwürden?“

Der Abt zuckte die Achseln.

„Wahrscheinlich wird er mir unbequem geworden sein, und ich lasse ihn einfach nicht wieder zurücktreten.“

„Wird das in Danzig nicht Verdacht erregen?“

Jetzt lachte der Abt.

„Es kann ihm unterwegs ja ein Unfall zugestoßen sein. Wer ahnt denn überhaupt, daß er glücklich bis nach Oliva gekommen ist? Die Nacht ist dunkel und um die Stadt schwärmen die Polen.“

Er hielt sein venetianisches Glas gegen die flackernde Kerze und freute sich an der goldroten Farbe des alten Klosterweines.

Fruchtvoll und üppig ausgestaltet ist das große Gemach, in das man Klaus Beldete geführt hat.

Ein weites Himmelbett mit seidnen Vorhängen fällt die eine Schmalwand. Die Tapete ist golddurchwirkt, wie Klaus Beldete solche noch niemals gesehen. Er hat schon wunderbares von Gastzimmern im Kloster Oliva gehört, es aber nie geglaubt. Nun kann er sich mit eigenen Augen davon überzeugen. Man merkt, daß hier oft Fürsten und Könige zu Gast gewesen sind.

Bunte, steife Gemälde einstiger Äbte schmücken die Wände. Das eine ist fast lebensgroß und hängt gerade dem Himmelbett gegenüber. Ein blauer Mönch in schneeweißer Kutte bringt auf silberner Platte einen Abendimbis, steht sich schen nach allen Seiten und tritt dann ganz dicht an Beldete heran.

„Hütet Euch, Herr. Dies Zimmer brachte Unheil allen, die darin schliefen.“

Und auf lautlosen Sandalen war er wieder aus der Tür.

Fortsetzung folgt.



des Amtsblatts... 22. Oktober 1931... 1044... 1045...

zung der öffentlichen Küchen... Vom Tage. Von einem Personentransportwagen angefahren...

ep. Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtspflegerinnen. Am Sonntag, den 25. Oktober, fand unter starker Beteiligung...

Ludwigsburg, 28. Okt. Die Versteigerung im Schloss. Im hiesigen Schloss fanden gestern und heute Versteigerungen einbehaltlicher Möbel und Einrichtungsgegenstände...

Brachenheim, 28. Okt. Zusammenstoß zwischen Eisenbahn und Weinauto. Ein Stuttgarter Lieferauto, das zwei Foh Wein geladen hatte, fuhr von hier in Richtung Böttingen...

Kalen, 28. Okt. Todesfall. Gestern Abend starb an einer Lungenentzündung im 64. Lebensjahr Möbelfabrikant August Simon...

Tübingen, 28. Okt. Seltene Neberrschung. Eine seltene Neberrschung erlebten am Montag nachmittags die Bewohner der Haagasse...

Tübingen, 28. Okt. Unterschlagungen eines Gemeindepflegers. Das erweiterte Schöffengericht hat den Küfer und Gemeindepfleger Jakob Schneider von Rehren... Tübingen, der von 1928—1931 durch falsche Buch- und Rechnungsführung insgesamt 3140 RM. amtliche Gelder unterschlagen hatte...

Oberndorf a. N., 28. Oktober. Verpachtung des städtischen Elektrizitätswerks. Der Gemeinderat hat beschlossen, das städtische Elektrizitätswerk ab 1. Januar 1932 auf die Dauer von 24 Jahren zu einem Pachtpreis von 300 000 Mark den Oberschwäbischen Elektrizitätswerken in Biberach (Ostb.) in Pacht zu geben...

Aus Stadt und Land

Nagold, den 29. Oktober 1931.

Merger, verchlüht, geht ins Blut über und bricht als Auschlag aus.

Arbeitslosenhilfe

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland hat ein Merkblatt über die Arbeitslosenhilfe im Winter 1931—32 herausgegeben. Darin ruft angesichts der wachsenden Not und Sorge des Landesarbeitsamts zur tatkräftigen und aufopfernden Mitarbeit an dem Hilfswert für die Arbeitslosen auf. Den Arbeitslosen soll namentlich in den kommenden Wintermonaten jede mögliche Hilfe und Förderung zuteil werden. Mit der Gewährung von geldlicher Unterstützung allein ist es nicht getan; neben einer in würdiger Form getroffenen Vorsorge für das leibliche Wohl muß der geistigen Not und der seelischen Bedrückung der Arbeitslosen, der Erhaltung ihres Lebensmutes und ihrer Arbeitskraft, ihrer persönlichen Förderung und Fortbildung größte Aufmerksamkeit und tatkräftige Liebe gewidmet werden. Dabei wird es sich namentlich um Arbeit, praktische Pflege der Gemeinschaft und um Bildungsmaßnahmen aller Art handeln müssen. Unter diesen Gesichtspunkten werden das Landesarbeitsamt und die Arbeitsämter im kommenden Winter umfassende eigene Maßnahmen durchführen und eine systematische Zusammenarbeit mit allen beteiligten Behörden, Organisationen und Stellen — Berufsoverbände aller Art, Jugendorganisationen und allen Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege — anstreben. Jede Doppelarbeit muß vermieden und ein planmäßiger und zielbewusster Einsatz der leider nur unzureichenden Mittel erreicht werden. Um eine neue Organisation kann es sich dabei nicht handeln. Entscheidend ist eine neue Organisation ist die Tat. Um die geplante Winterarbeit möglichst fruchtbar zu gestalten und die erwünschte Zusammenarbeit möglichst zu fördern, zu dieser Zusammenarbeit auch ebenso herzlich wie dringend einzuladen, sind in dem Merkblatt die wichtigsten Möglichkeiten zusammengestellt in der bestimmten Erwartung, daß aus diesen Anregungen tausendfach die lebendige Tat zum Wohl der mitleidenden Volksgenossen erwachsen möge. Das Merkblatt umfaßt folgende Gebiete: Arbeitsvermittlung und Berufsberatung, werkschaffende Arbeitslosenfürsorge, Pflichtarbeit, Arbeitslosenfürsorge, freiwilligen Arbeitsdienst, berufliche Fortbildungsmaßnahmen für Arbeitslose, allgemeine Fortbildung und Erziehung sowie ergänzende Betreuung für Arbeitslose und Zusammenarbeiten der Arbeitsämter mit den Organen der freien Wohlfahrtspflege.

„Wilhelm Tell“

Schauspiel von Friedrich Schiller. Schillers letztes Schauspiel „Wilhelm Tell“, das die Württ. Volksschule am kommenden Montag hier zur Aufführung bringt, gab seinem Dichter den Platz im Herzen des deutschen Volkes. Es hat bis zum heutigen Tage diesen Platz behauptet und ist zum Volksstück im edelsten Sinne geworden. Die Not des deutschen Volkes ist größer denn je, die Not, die nicht zum Letzten ihre Wurzel in dem Erbfeind unserer Nation, in der inneren Zerrissenheit hat, „wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!“ Mahnender denn je haltet der Rittschwur durch das freudlose Deutschland.

Der Stoff des „Wilhelm Tell“, der 17. 3. 1804 in Weimar seine Uraufführung erlebte, lebte von vornherein eine Behandlung in der Form der klassizistischen Tragödie ab, jener Form, zu der Schiller in seiner letzten Schaffensperiode unter Einfluß Goethes gelangt war. Tell selbst ist kein tragischer Held im konventionellen Sinne, seine Tat ist nur eine Episode in der Befreiung der Schweiz und diese wiederum ein Werk des Volkes. Held des Dramas ist das Volk und nur als dessen Angehöriger treten einzelne Personen handelnd in den Vordergrund. Denn, obwohl sich Tell als Einspänner gibt, so ist er es doch nicht in dem Sinne, daß er eigene Pläne hat oder sich dem Ruf der Allgemeinheit entgegen will. Zum selbständigen Handeln zwingt ihn die Notwehr, in die jeder Volksgenosse genau so geraten kann wie er; seine Tat erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß sie gerade geschieht, als es Zeit ist, und sich gegen den mächtigsten und erbittertesten Gegner der schweizerischen Freiheit richtet. So ergibt sich — trotz der scheinbaren Zwiespältigkeit der Leitmotive — eine einheitliche Handlung, und es ist kein Zufall, daß die schwachen Stellen des Schauspiels (Aubenz und Bertha, Parzifal) diejenigen sind, in denen der Zusammenhang mit dem eigentlichen Helden, dem Volke, fehlt. Ist genug hat Schiller sich als Meister der Massenszenen gezeigt; hier betrat er den neuen Weg, die ganze Handlung von dem Gesamtimpfunden einer Gemeinschaft bestimmen zu lassen.

Unsere Heimat Nr. 10.

Die heutige Nummer „Unsere Heimat“ möchte uns ein Bild aus der Regierungszeit des Herzogs Eberhard Ludwig geben, jenes halbtoten Herzogs, der sich völlig von jener medienburgischen Abenteuerin, der Gräfin Luise, umgarnen ließ. Wie Stadt und Schloß Ludwigsburg entstanden, in erster Linie unter dem Einfluß der Gräfin, die hier eine neue Residenzstadt haben wollte, wird von Otto Link dargelegt.

Oberndorf, N. Herrenberg, 28. Okt. Vermißt. Eine 38jährige hiesige Ehefrau wird seit 12. Oktober vermißt. Am Abend dieses Tags wurde sie in der Nähe der Kammer in Poltringen gesehen.

Calw, 28. Okt. Todesfall. Im Alter von 70 Jahren ist gestern Abend hier Professor Oskar Beutler gestorben. Er hat hier als Professor über 20 Jahre lang gewirkt. 1911 kam er als Professor an das Gymnasium Ravensburg, 1926 trat er in den Ruhestand, den er hier verbrachte hat.

Freudenstadt, 28. Okt. Falschgeld. In den letzten Tagen ist in Freudenstadt wieder Falschgeld angehalten worden. Es handelt sich diesmal nicht um Papiergegeld, sondern um Zwei-Mark- und Fünfzig-Pennig-Stücke.

Legt Klebgürtel an!
Gebrauchsfertiges Papier vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser - Nagold.

Freudenstadt, 28. Okt. Schlechte Ergebnisse der Treibjagden. Die Strecke auf den Treibjagden macht heuer knapp ein Drittel der normalen aus. So wurden auf den Jagden, die in den letzten 8 Tagen stattfanden, erlegt im Wald von Vengenhardt 11 Hasen und 5 Rehe, Bittelbronn ebenfalls 11 Hasen und 5 Rebhühner, Keringen 3 Hasen und 2 Rehe, Lauterbad-Gratten 3 Hasen und 5 Rehe, Altheim 15 Hasen, Romsgrund 4 Hasen. Man sieht: tatsächlich ein ganz unbefriedigendes Ergebnis, das in keinem Verhältnis steht zu dem Preis der meist aus dem Jahre 1925 stammenden Jagdverträge. Auch mit der seit 1. September offenen Hühnerjagd ist nicht viel; besonders in dem sonst hühnerreichen Gebiet von Bittelbronn, Salztetten und Altheim hat der Hagelschlag die Gelege der Rebhühner fast vollständig vernichtet.

Dornstetten, 28. Okt. Der älteste Bürger gestorben. Im hohen Alter von 90½ Jahren ist am Montag der älteste Bürger unserer Stadt, Jakob Schittenhelm, Wagner, gestorben.

Conweiler, 28. Okt. Geführt. Vom Sonntag auf Montag ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der als fleißig und solid bekannte Fuhrmann Albert Ochs stürzte eine Treppe hinunter. In bedenklichem Zustand, mit einem schweren Schädelbruch, wurde der Bedauernswerte ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

Eine Anfrage an die württ. Regierung

Anlässlich der Einweihung des Schulhauses in Berned hatte der Landtagsabgeordnete Körner vom Bauernbund Gelegenheit, mit verschiedenen Bürgermeistern und Landwirten über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage im Schwarzwald zu sprechen. Derselbe hat sich nun veranlaßt gesehen, mit den beiden anderen bauernbündlerischen Abgeordneten vom Schwarzwald, dem Abg. Dingler und Schweizer, folgende Anfrage an die Regierung zu richten:

„Viele Gemeinden in unseren württembergischen Waldgebieten, insbesondere im Schwarzwald, konnten bisher durch den Holz- u. Walderlös ihre Ausgaben bestreiten. Nun liegt die Waldwirtschaft völlig daneben, es fehlt an der Möglichkeit, die vorhandenen Borräte abzusehen und den zahlreichen Waldbearbeitern neue Erwerbsmöglichkeiten zu schaffen. Dies bringt eine Reihe von Gemeinden und ihre Bewohner in die größte Notlage.“

Wir fragen nun: Ist das Staatsministerium bereit, auf diese Lage Rücksicht zu nehmen und den besonders notleidenden Gemeinden sei es durch bessere Berücksichtigung durch den Ausgleichsloot, sei es durch sonstige Zuwendungen und Erleichterungen an die Hand zu geben, um diese Gemeinden und Bewohner vor der schlimmsten Not zu schützen?

Dingler, Körner, Schweizer.“

Wir hoffen, daß der Hülseruf in Stuttgart Gehör findet und unsere notleidenden Gemeinden die notwendige Berücksichtigung finden.

Berichtsaal

Freudenstadt, 28. Okt. Ein Freispruch. Schon vor einigen Wochen hatte sich der Forstbader Steinhauer Ludwig Huber vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts Freudenstadt wegen eines Vergehens gegen die Rotverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen zu verantworten: er war angeklagt, zu der am 8. August von den Nationalsozialisten in den „Bären“ nach Huzenbach einberufenen politischen Versammlung mit einem Stiletmesser gekommen zu sein, ein Vergehen, das bekanntlich eine der Rotverordnungen dieses Jahres mit der Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis bedroht. Die erste Hauptverhandlung mußte damals vertagt werden, da nachträglich noch der Angeklagte verschiedene Zeugen benannte, die ausfragen sollten, daß das bei der Untersuchung der Versammlungsteilnehmer auf Waffen unter seinem Mantel gefundene Messer nicht ihm gehört habe, daß er überhaupt unbewaffnet in die Versammlung gekommen sei und daß er beim Beginn der Untersuchung schon gar nicht mehr an dem betreffenden Platz gewesen sei, unter dem dann das Messer lag. Die Anklage stützt sich darauf, daß zwei der nach Waffen suchenden Landjäger angaben, gesehen zu haben, daß er und sein Nebenher auf die Anklage der Durchsuchung nach Waffen sich gebüht haben und daß daraus zu schließen sei, daß eines der beiden Messer, die unter dem Tisch bei seinem Platz gefunden wurden, ihm gehört habe. Die Beweisaufnahme ergab aber kein klares Bild, daß als Besitzer eines der Messer einzig und allein Huber hätte in Betracht kommen können. Wenn Huber auch die Aussagen der in der ersten Verhandlung von ihm benannten Zeugen überhaupt nichts nützen, konnte so doch Amtsgerichtsrat Hartmann zu seinem anderen Urteil kommen, als zu einem Freispruch. Die Kosten des Verfahrens wurden auf die Staatskasse übernommen; das Messer wurde eingezogen.

Letzte Nachrichten

Keine Maßnahmen gegen Warenhäuser und Einheitspreisläden.

Berlin, 29. Okt. Ein Berliner Blatt will wissen, daß die Reichsregierung auf Antrag eines deutschen Landes sich mit Maßnahmen beschäftige, die sich gegen die Warenhäuser und Einheitspreisläden richten. Wir glauben zu wissen, daß derartige Dinge im Kabinett bisher nicht zur Sprache gekommen und daß keine Schritte zu erwarten sind, die irgendwie geeignet sein könnten, dem Preisabbau entgegenzuwirken. Der Schwerpunkt aller wirtschaftlichen Dinge liegt außerdem in der nächsten Zeit beim Wirtschaftsbeirat. Schon deshalb kann im Augenblick von irgendwelchen Maßnahmen jener Art nicht die Rede sein.

Aufklärung des Gelsenkirchener Schupomordes.

Gelsenkirchen, 29. Okt. Bei der Feststellung von Personalkarten wurde am Montag dieser Woche der Polizeioberwachmeister Riederwerder durch mehrere Schüsse schwer verletzt, so daß er kurz darauf starb.

Der Polizei ist es gestern gelungen, 5 Personen zu ermitteln, die an der Tat beteiligt waren. Es handelt sich um die Arbeiter Kloß, Reiffers, Beckmann, Beder und Bernegau, die alle Funktionäre der SPD sind. Reiffers, Beder und Beckmann wurden bereits festgenommen, die anderen beiden sind flüchtig. Als Haupttäter kommt Kloß in Frage.

Für die Wäsche für alle Reinigungszwecke
Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
In der altbewährten Güte.
Jetzt nur 25 Pfennig

Das Linsen und Lilliggen!

im Bleichen u. Klarspülen der Wäsche, Seiflix-Paket 15 Pf.



Zusammenstoß bei Leipzig. — 24 Verletzte.
 Leipzig, 29. Okt. Am Mittwoch abend gegen 21 Uhr fuhr auf Bahnhof Zwenkau ein aus Leipzig kommender Personenzug auf ein fallendes Gleis und stieß auf eine Wagenzuggruppe auf. 24 Personen wurden leicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. Der Betrieb wurde durch den Unfall nicht gestört. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht geklärt.

Zahlungsschwierigkeiten der Stadt Rotterdam.
 Rotterdam, 29. Okt. Wie „Telegraaf“ erfährt, ist die Stadt Rotterdam infolge der durch die Verschärfung der Wirtschaftskrise verursachten unerwartet starken Senkung ihrer Einkünfte plötzlich in ernste Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Bürgermeister von Rotterdam sah sich genötigt, der Regierung mitzuteilen, daß die Stadt im November ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen könne, wenn die Regierung ihr nicht zu Hilfe komme.

Oberbürgermeister gesucht. In Münster i. W. wird ein Oberbürgermeister gesucht. Auf die Ausschreibung hatten sich verschiedene Bewerber gemeldet, die meisten sind aber bereits wieder zurückgetreten, und ein Landesrat, dem man die Stelle angeboten hat, hat abgelehnt.

Eine Sommerfrische spendet für die Winterhilfe. Die kleine, 2000 Einwohner zählende Stadt Mengeringhausen in Waldeck spendete dem Bochumer städtischen Wohlfahrtsamt einen Waggon Lebensmittel zur Verteilung an hilfsbedürftige arbeitslose Familien. Die Spende wurde gemacht als Dank dafür, daß im vorigen Jahr viele Bochumer Sommerfrischler in Mengeringhausen gewirkt haben.

Die Kapitalflucht Brauns. Dem preussischen Ministerpräsidenten Braun ist in einer Anzahl Blätter der Vorwurf gemacht worden, daß er selbst Kapital ins Ausland verschoben habe, indem er in Italien (Ancona) ein Grundstück gekauft und einen „Palacio“ dort erbaut habe. Halbamtlich wird dazu erklärt, Braun habe allerdings in Ancona ein Grundstück um 10 000 Schweizer Franken erworben, um ein Landhaus darauf zu erstellen. Dies sei aber geschehen, um seiner kranken Frau einen Aufenthalt im Süden zu ermöglichen.

Das erste schwimmende Rheinhotel wurde kürzlich in Ludwigshafen a. Rhein eröffnet. Ein Gastronom kaufte von der Niederländischen Rheinschiffahrtsgesellschaft den aufgelegten Dampfer „Kurfürst“, der in wirtschaftlich besseren Zeiten zwischen Mannheim und Rotterdam verkehrte, legte ihn am Ludwigshafener Stadtpark vor Anker und richtete hier ein Hotel- und Wirtschaftsbetrieb ein. Das 76 Meter lange und bis 14 Meter breite Schiff bietet in seinen getrennten Cabinsräumen über 1000 Personen Platz. Für Übernachtungen stehen 25 Kabinen zur Verfügung. Ständige Gäste sind besonders Paddler, die ihre Boote während der Nacht in einem Laderaum unterbringen können.

Handel und Verlehe
Die Not des Waldbesizes

Auf der Mitgliederversammlung des Badischen Waldbesizerverbandes in Freiburg wurde die trübselige Lage der deutschen und besonders der badischen Waldbirtschaft betrachtet. Durch die französische Einfuhrbeschränkung wurde der südwestdeutschen Holzindustrie auf ein Vierteljahr jede Abholmöglichkeit genommen. Der Rückgang des Sterlingkurses und eine ähnliche Bewegung in Skandinavien bewirkt, daß verbilligtes nordisches Holz in Bedarfsgebieten eindringt, die sonst den natürlichen und notwendigen Abzugsmarkt für den süddeutschen Holzüberfluß bilden. Auch die Schweiz ist daran, die Holzeinfuhr zu drosseln. Die badische Waldbirtschaft wird das Holzangebot im kommenden Winter verringern. Solche Mieberbindungen sind von verschiedenen Staatsforstverwaltungen bereits vorgenommen worden, und zwar in Württemberg um 25 v. H., in Hessen um 25-30 v. H., und in Bayern um 20 v. H. Die Preise sind katastrophal gesunken. Das badische Forstamt Neustadt (Schwarzwald) löste in den letzten Wochen für Nadelstammholz aus Sommerfällung 1930 nur 30 v. H. der Landesgrundpreise. Der Durchschnittserlös für Verkäufe der heimlichen badischen Forstämter betrug in den drei ersten Oktoberwochen etwa 30 v. H. der Landesgrundpreise. Der Waldbesizerverband verlangt vom Reich eine Einschränkung der Holzeinfuhr nach dem Beispiel von anderen Ländern. Die Vermögens- und Realsteuern sollen erlassen oder nachgelassen werden, bis wieder eine Verkauflichkeit des Holzes eintritt. Um gegenseitige Unterbietungen zu vermeiden, sollen örtliche Verkaufsausschüsse geschaffen werden, deren Mitglieder sich verpflichten, ihr Handelsholz nur durch eine Zentralstelle zu vermarkten.

Bestler Pfandfuss. 28. Okt. 16,44 G., 16,48 H.
Berliner Dollarkurs. 28. Okt. 4,209 G., 4,217 H.
Privateinkauf 8 v. H. kurz und lang.

Viehpreise. Murrhardt: Farren 175-200, Ochsen und Stiere 225-372, Kalbinnen und Küber 119-420, Rube 100-380. — Ravensburg: Küstlerinder 100-280, Kalbeln 240-420. — Reutlingen: Ochsen 400-500, Rube 230-450, Kalbinnen 350-480, Küber 80-280. — Pferde 330-1100, Schlachtkühe 40 H.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 8-12. — Böhlermann: Milchschweine 7-15. — Tübingen a. S.: Milchschweine 9-12. — Tettnang: Ferkel 8-14. — Waldsee: Milchschweine 11-16. — Murrhardt: Küber 25, Milchschweine 5-16. — Reutlingen: Milchschweine 10-17, Küber 25-34 H.

Obstpreise. Balingen: Mostobst 2,20, Tafelobst 7. — Herrenberg: Tafelobst 3-7, Tafelbirnen 4-8, Mostobst 1,90-3,20. — Murrhardt: Tafelobst 3-5,20. — Neuenstein: Tafelobst 3,50 bis 7,30, Mostobst 1,20-1,40 H.

Grainpreise. 28. Okt. Schafmarkt. Zufuhr: 2 Hämmer, 95 Tümpel, 163 Gänse, 163 Ferkel, 1425 Lämmer. Preise pro Paar: Muttergänse 22-40, Weibgänse 25-37, Ferkel 37 bis 55, Lämmer 30-32 M.

Milchpreise. 28. Okt. Murrhardt: Butter 102-108; Verkauf: freundlicher, Qual. Zuzul. n. Stat. d. Borm. 88 S; Weichkäse 20 Proz. Fettgehalt (grüne Ware) 24 bis 26; Verkauf: normal; Käse Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 1. Qual. 93-100, 2. 85-90, 3. 70-74; Verkauf ruhig.

414 Millionen verzeichnet. Der Wert des neunten Jahresans des Holzmarktes auf Rom werden am 28. Oktober auf öffentlichem Platz in Rom 474 Millionen Lire (103 Mill. RM.) Staatsschuldenschein freilich verbrannt.

Neue Gellunde. Auf dem Kaiserwerk Boffenraba (Prov. Sachsen) sind neue sehr gute Deliquellen gefunden worden. Die Erdbebenung ist dadurch trotz harter Beschränkung aller Sonden auf 90 Kubikmeter täglich gestiegen.

Zahlungsschwierigkeiten. Die Kunstmühle G.m.b.H. Wilt. Fester AG. in Knaut bei Leipzig hat mit 550 000 Mark Verbindlichkeiten Konkurs angemeldet. — Die Lederwarenfirma W. R. M. Müller G.m.b.H. in Leipzig hat nunmehr Konkurs angemeldet. — Metallwarenfabrik Ideal in Opladen (Rheinl.) Konkurs. — Dampfzettelwerk H. Reyer G.m.b.H., Duisburg, Konkurs.

Herbstnachrichten
 Bei der Weinversteigerung der Weinbauernvereinsgesellschaft Unterfranken erzielte Rotwein 1 a 68-70, 1 b 62 H. — Weitere Weinverkäufe wurden getätigt in Korbach zu 115-120 H., in Osnabrück zu 140-150 H., in Wimmetal zu 120-130 H. — In Straßensfelds O. A. Raulbrunn wurden die ersten Räufe zu 150 H. getätigt, die späteren zu 130-140 H.

Ingeltingen. 28. Okt. Die getrigte Schweineversteigerung der Weinbauernvereinsgesellschaft war gut besucht. Der Verkauf ging flott. Erziel wurden 50-52 M. das Hektoliter. Gegen zwei Drittel des Erzeugnisses wurden abgesetzt.

In Niederhohen. O. A. Bradenheim, ist die Weinkelle nunmehr beendet. Es sind noch gute Kelle frei. Die Preise bewegen sich zwischen 100 und 120 M.

Neuer Motortriebwagen. Seine erste Probefahrt auf der Bahnstrecke Friedrichshafen-Ulm machte ein Motortriebwagen neuester Bauart der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. Vom Raddieselmotorenbau ist in ihn ein Kohäledieselmotor eigener Konstruktion von 410 PS eingebaut worden, der aber nicht wie bei früheren Lieferungen direkt zur Bewegung des Wagens dient, sondern zum Antrieb eines Generators, der den Kraftstrom für die in einem Dreipolsystem des Fahrzeuges angebrachten Elektro Motoren liefert. Der ungefähr 22 Meter lange Durchgangswagen hat 56 Plätze 3. Klasse, 16 Plätze 2. Klasse und Abort mit Wassergelegenheit. An der einen Stirnseite befindet sich der Maschinenraum, an der anderen der Gepäckraum, je mit Führerstand. Während derartige Triebwagen von der Reichsbahn früher für den sogenannten Pendelverkehr benötigt wurden, soll, wie das „Seeblick“ berichtet, dieser neuartige Triebwagen mit einem Anhänger im Abwehr mit 90 Kilometer Geschwindigkeit verwendet werden.

Geftorbene: Jakob Schittenhelm, Wagnermeister, 90 Jahre, Dornkotten / Johannes Kummer, Monteur, 49 Jahre, Glatten.

Das Wetter
 Ueber Europa erstreckt sich zwar noch ein breiter Hochdruckrücken, doch ist wegen der nördlichen Depression für Freitag und Samstag immer noch veränderliches, mehrfach bedecktes Wetter zu erwarten.

Siehe die Beilage „Unsere Heimat“.

Amtliche Bekanntmachungen.
Hausgehilfen-Ehrenzeichen

Die Bewerbungen um das silberne oder vergoldete Ehrenzeichen nach 25jähr. oder 30jähriger Dienstzeit sind bis 15. November ds. Js. durch das Pfarramt und Bürgermeisteramt des Dienstorts unmittelbar bei der Zentralkommission für Wohltätigkeit einzureichen.

Gesuche um Verleihung des Ehrenzeichens für 10jährige Dienstzeit sind bis zum gleichen Tag an den Bezirks-Wohltätigkeitsverein des Dienstorts einzureichen.

Käberes i. Nr. 9 der Blätter der Zentralkommission für Wohltätigkeit.

Nagold, den 27. Oktober 1931.
 Bezirkswohltätigkeitsverein:
 Landrat Baitinger.

Farrenschau

Die heutige Herbst-Farrenschau wird voraussichtlich Anfangs November durchgeführt. Alle seit der Frühjahrschau neu angeschafften Farren, Ober und Hengstbäde, für die noch keine Zulassungsscheine erteilt sind, müssen deshalb bis spätestens 3. November d. Js. beim Oberamtsarzt, Herrn Vet.-Rat Dr. Meyer, angemeldet werden. Die bis dahin nicht bekannt gegebenen Tiere werden auf besonderer Weise besichtigt, deren Kosten den Tierbesitzern selbst zufallen.

Nagold, den 28. Oktober 1931
 Oberamt: Baitinger.



Den Dritten heirat' ich einmal
 DER NEUE ROMAN
 von PAUL OSKAR HÜCKER

Geht 3,50 M.
 Gebd. 5,50 M.

zu haben bei:
 G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Theatergemeinde Nagold
 Montag, den 2. November, abends 8 Uhr
 im Löwenaal

„Wilhelm Tell“
 Schauspiel von Friedrich von Schiller

Eintrittspreise:
 für Mitglieder: I. Platz 2.- M., II. Pl. 1,50 M., III. Pl. 1.- M.
 Nichtmitgl.: I. 2,50 M., II. 2.- M., III. 1,50 M.

Vorverkauf von Freitag ab in den
 Buchhandlungen Zaiser und Klumpp.

Mitglieder wollen ihre Karten im Vorverkauf Wien und die auswärtigen Mitglieder ihre Karten bis spätestens Samstag abend bei den Vertrauensleuten bestellen.

Vertrauensmänner sind für Altensteig: D. Hauptlehrer Zeuze
 Hohenbach: D. Bürgermeister Bernhardt
 Ebhausen: D. Hauptlehrer Remminger.

Die Mitglieder werden an ihre Verpflichtung erinnert.

Ebhausen, 28. Oktober 1931



Frische Seefische
 Kabeljau o. Kopf p. Pfd. nur 30 S
 Schellfische
 Fischfilet 90S
 Vollfett-Vüdlinge
 Sprotten
 Bismarckheringe 1 l-Dose nur 82 S

Wilhelm Frey

Bremer-Roland-Kaffee
 aus täglich frischer Röstung
 verlangt der Kenner bei seinem Kaufmann
 Elektrische Heisslufttrösterei
HAUSEISEN, Horb a. N.

M. S. H. Deute 8 1/2 U.
 im Seminar-saal, Beethoven; Kon-ang in Rd. für Vol. u. Klav. Vieder. Mozart; Bautele in r. m. für Klavier, Viol. konzert in Gd. 997



LUGER
 Frische Seefische eingetroffen.
 Fischfilet
 Kabeljau
 Goldbarsch



Reuen Alcin-bottwarer Bergwein
 empfehlen
Berg & Schmid

Mit meinem 2 1/2 Lo. Viererwagen komme ich nächste Woche in die Gegend

Textbücher
 zu Schillers
Wilhelm Tell
 zu 40 S vorrätig bei
 G. W. Zaiser

Balingen-Ebingen
 und kann für die
Sinfahrt Ladung
 günstig übernehmen.
 Martin Koch, Hildelabrik
 Nagold, Tel. Nr. 9.



HANS ALBERS
 hat auch nicht immer Hauptrollen gespielt - auch er hat einmal in kleineren Rollen angefangen. Und wie er seine Karriere machte, immer forsd und draufgängerisch, das erzählt Aros in dem „Illustrierten Filmbuch Hans Albers“. Mit ca. 40 Photos 1 M.
 Vorrätig bei
 G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.